

12 1/2014

«Chemp» in einem Raum der Stille

THEMA

Im Emmental gibt es ein Wort

für einen unbehauenen naturbelassenen grossen Stein:

«Chemp». Ein solcher Stein steht seit kurzem im Raum der Stille des Schweizer Paraplegikerzentrums (SPZ) in Nottwil

LU. Die Steinbildhauerin Lilian H.

Zürcher aus Schüpbach, die das schlichte und handwerklich nur wenig bearbeitete Werk geschaffen hat, schreibt dazu:

«Das hölzerne Regalfries an der Wand, gefüllt mit allen Religionen der Welt, wirkt auf mich

wie ein Glaubenshorizont. Der

Stein davor ist Symbol der

Erde und ein neutraler Kraftort

für die im Raum Anwesenden. Als ich

den Stein in einer Grube fand,

lag er verschüttet und eingeklemmt

unter anderen Steinen.

Sinnbildlich für das SPZ Nottwil

ist der Stein «verletzt», er

hat gebrochene Stellen an der

Oberfläche, aber auch ausdrucksstarke

intakte weisse Linien, die

das Wasserbecken leuchtend

queren. Der Stein braucht einen

Sockel als Hilfsmittel damit

Besucher im Rollstuhl besser an

sein Wasserbecken gelangen.»

Für die Idee des Wassersteins

zeichnete Dr. Johannes Stückelberger,

PD Universität Bern, Berater

für multireligiöse Räume,

verantwortlich. Unter dem Titel

«Die unverrückbare Mitte»

schreibt er zum Projekt unter

anderem folgendes: «Stein

steht für Immobilität, Stabilität,

Kraft, Archaik. Wasser steht für

Mobilität und Leben. Wasser

reinigt, ist Himmelsspiegel, Ort

unsichtbarer Tiefe. Wasser ist

bewegt, sanft, bedrohlich, lebensspendend

Stein und Wasser,

das Feste und das Flüssige

laden zum Nachdenken über

Sinnfragen ein. Die Stabilität

des Ortes macht ihn zu einem

Ort, an dem man Leid deponieren

und Kraft tanken kann.»

Der Raum der Stille ist als

«Kraftort» für Angehörige aller

Religionen und auch für

Religionsindifferente konzipiert.

Die Ausführung und das

Aufstellen wurde begleitet von

der Architektin Petra Hemmi,

Hemmi Fayet Architekten AG,

Zürich. Ebenfalls eng involviert

waren die beiden Pfarrerrinnen

des SPZ. (sta)

